Arbeit einer solchen Stelle können wir rückschauend betrachten: Die fünfjährige Obstbauversuchsringarbeit im Altenlande. Wie segensreich und fördernd dieser Obstbauversuchsring war und ist, weiß jeder, der einmal durch die jetzt alljährlich reich erntenden Obsthöfe des Altenlandes gehen konnte. Es ist hier nicht der Platz, zu erörtern, wo und wie solche Obstbauversuchsringe oder Arbeitsgemeinschaften in Deutschland geschaffen werden können, zumal der Umfang und die Art der vordringlich zu leistenden Arbeiten und die finanziellen Möglichkeiten recht verschieden sind. Solche Stellen können auch im Anschluß an bereits bestehende Institute eingerichtet werden, vorausgesetzt, daß sie selbständige Unterabteilungen sind und nicht mit größerer Versuchstätigkeit auf eigenem Boden belastet werden. Diese gehört hinaus in die Betriebe, dort soll sie dem Praktiker Einblick gewähren und zu eigner Tätigkeit und Beobachtung Anleitung und Anregung geben. Der Wissenschaftler wird mitten hineingestellt in die Zeitfragen des Fachs und dessen Nöte und wird aus der Zusammenarbeit mit den interessierten und erfahrenen Obstbauern nur lernen können. Der Erfolg wird sich nicht von heute auf morgen einstellen, er wird aber auf die Dauer nicht ausbleiben, wenn erst einmal die Voraussetzungen für eine stete Weiterentwicklung geschaffen sind.

Die deutsche Gartenbauwirtschaft zum deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen

Mit Wirkung vom 15. 10. 1934 ist zwischen Polen und Deutschland ein neues Abkommen über den Warenverkehr abgeschlossen. Die bisherige Stockung in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen hatte ihren Grund zum größten Teil in Schwierigkeiten der Zahlungsweise, da bei unserer angespannten Devisenlage eine Begleichung der Forderungen in Bar-Devisen nicht möglich war und ein Verrechnungsabkommen mit Polen nicht bestand.

Hier ist ein Ausweg in der Weise gefunden worden, daß für eine bestimmte Anzahl von Waren deutscher und polnischer Herkunft in bestimmter Menge beiderseits Bezahlung ausschließlich in der Landeswährung erfolgt. Der Ausgleich der überstehenden Salden erfolgt nicht etwa durch Bar-Devisen, sondern so lange durch entsprechende Warenlieferungen, bis der Saldo wieder ausgeglichen ist.

In diesem Zusammenhang muß eindeutig darauf hingewiesen werden, daß die im Frühjahr und Sommer d. Js. zwischen führenden Vertretern des Reichsnährstandes und der polnischen Landwirtschaft unmittelbar geführten Besprechungen wesentlich zu dem erfreulichen Ergebnis des Abkommens beigetragen haben. Das gilt in besonderem Maße auch von den Abreden über die Erzeugnisse der Gartenbauwirtschaft.

Für den auf Ausfuhr eingestellten deutschen Gärtner ergeben sich aus dem Abkommen eine Reihe von wesentlichen Erleichterungen, die eine nachhaltige Förderung und Erweiterung der Geschäftsbeziehungen mit Polen erhoffen lassen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Zusicherung Polens, auf bestimmte Gartenbauerzeugnisse bei einer Einfuhr in das polnische Zollgebiet die jeweils im polnischen Zollgebiet geltenden günstigsten Vertragszollsätze anzuwenden, z. Zt. also insbesondere die holländischen Sätze. Es handelt sich hier um folgende Erzeugnisse:

Nadelgewächse aller Art; Lorbeerbäume, Azalea indica, Camellia, Orchideen, Rhododendron, Erica, sämtliche Bäume (aus 83 P1a bis 83 P2c des polnischen Zolltarifs);

Flieder, Chrysanthemen, Blumen, geschnitten, getrocknet (aus 87 P1b und 87 P2 des polnischen Zolltarifs);

Auf Grund dieser Meistbegünstigungs-Zusage ist der deutsche Gärtner im Verkehr mit Polen zukünftig nicht mehr schlechter gestellt als seine ausländischen Konkurrenten.

Darüber hinaus ist durch besondere Vereinbarungen auch noch erwirkt worden, daß bei der Verteilung der polnischen Einfuhrbewilligungen die Einfuhr deutscher Gartenbauerzeugnisse eine angemessene Berücksichtigung erfährt. Einzelheiten hierüber sind bei der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes, Unterabteilung Garten, Berlin SW. 11, Hafenplatz 4, jeweils zu erfahren.

Es ist dies übrigens das erstemal, daß uns von Polen vertraglich ein Meistbegünstigungsrecht zugestanden wurde. Dies beweist das Vorhandensein der großen Möglichkeiten, die ganz besonders durch den Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit von Bauerntum zu Bauerntum gefördert werden können.

Wirtschaftsspiegel des deutschen Gartenbaus

Allgemeiner Bericht von den Gemüsemärkten

Marktrückblick und gegenwärtige Lage

Das Gemüsegeschäft zeigte in der letzten Zeit kaum Anzeichen einer Belebung. Die Zufuhren sind auch im allgemeinen durchaus reichlich, wobei jetzt Kohlgemüse und Wurzel- und Knollengemüse in der Hauptsache vertreten sind. Auf dem Kohlmarkt sind die Anlieferungen von Blumenkohl inländischer Herkunft gewachsen. Aus Holland liegen dagegen kaum Angebote vor. Die einheimische Ware weist großenteils eine voll befriedigende Beschaffenheit auf. Die Nachfrage für Blumenkohl kann weiterhin als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch auf einem Teil der Märkte kleinere Preiszugeständnisse infolge des größeren Angebotes vorgenommen werden mußten. Leicht nachgegeben haben im Zusammenhang mit stärkeren Angeboten auch die Preise für Rosenkohl, wobei aber gleichfalls der Absatz befriedigend verläuft. Der Kopfkohlmarkt liegt in den Verbrauchergebieten noch recht ruhig, doch zeigten sich immerhin einige Ansätze zu einer Belebung, wobei teilweise allerdings auch der Eintopfsonntag von Einfluß war. In den Produktionsgebieten hat sich verschiedentlich inzwischen eine festere Tendenz herausgebildet, da teilweise die Herbstsorten schon weitgehend zum Absatz gebracht sind und damit der Angebotsdruck nachgelassen hat. Die Versorgung der Märkte ist aber durchweg reichlich. Auf dem Tomatenmarkt wirkte sich der Rückgang der Zufuhren in weiter anziehenden Preisen aus. Es gilt das besonders für die I. Qualität und hier wiederum für die Treibhausware, die auf den meisten Märkten laufend angeboten ist. Der Absatz wickelt sich nunmehr auch überall ohne Schwierigkeiten ab. Weiter nachgelassen haben daneben die Anlieferungen von Bohnen, doch konnten nicht auf allen Märkten damit Preiserhöhungen durchgesetzt werden, wenn auch verschiedentlich noch recht gute Nachfrage zu beobachten war. Das Geschäft mit Spinat und Salat weist keine wesentlichen Aenderungen auf. Besonders das Spinatgeschäft liegt weiterhin recht gedrückt, da die Zufuhren zu groß sind, aber auch Salat ist bei dem kühleren Wetter nicht stark gefragt. Der Markt für Wurzel- und Knollengemüse war wieder überall gut beschickt, doch zeigte sich jetzt teilweise eine größere Aufnahmefähigkeit, zum Teil auch in Verbindung mit dem Bedarf für die Eintopfgerichte. Preisänderungen waren aber damit kaum verbunden. Auf dem Zwiebelmarkt ist das Angebot zu den bisherigen Preisen reichlich, vereinzelt zeigte sich auch ein leichter Preisdruck in den Verbrauchergebieten.

Grundlagen zur Beurteilung der weiteren Marktentwicklung

Mit dem Anhalten der kühleren Witterung sollte anzunehmen sein, daß die Winterprodukte in etwas stärkerem Umfange als bisher durch die Verbraucher Aufnahme finden. Die gegenwärtige Versorgungslage zeigt aber, daß auch bei den zur Zeit kaum in Erscheinung tretenden ausländischen Zufuhren ein durchaus ausreichendes Angebot aus der inländischen Erzeugung zur Verfügung gestellt werden kann. Es sollte im allgemeinen mit einer ziemlich stetigen Weiterentwicklung des Marktes für Winterprodukte zu rechnen sein. Ein ziemlich umfangreiches Angebot muß in der nächsten Zeit an Blumenkohl erwartet werden, da der späte Blumenkohl sich befriedigend entwickelt hat. Auf dem Kopfkohlmarkt erscheint es nicht ausgeschlossen, daß bereits in absehbarer Zeit sich eine festere Tendenz durchsetzen kann, zumal in den meisten Anbaugebieten die Kopfkohlernte nicht sehr befriedigende Erträge gebracht hat.

Allgemeiner Bericht von den Obstmärkten

Die obstbauwirtschaftlichen Verhältnisse in Württemberg im Jahre 1934

Die absonderlichen Witterungsverhältnisse des Jahres 1934 haben sich besonders auf dem Gebiete des Obstbaues deutlich ausgewirkt. Nach einem durchweg trockenen Winter mit nur ganz geringem Schneefall setzte infolge des sehr früh eintretenden, günstigen Frühjahrswetters eine alle Erwartungen übertreffende reiche Obstblüte ein. Fast ohne die sonst üblichen Zwischenräume blühten in diesem Frühjahr alle Obstsorten zu gleicher Zeit. Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, Birnen und Aepfel bildeten ein Blütenmeer von seltener Schönheit. Wer als Fremder in dieser Zeit durch die württembergischen Gaue reiste, konnte sich einen Begriff machen von der Ausdehnung des Obstbaues in diesem Lande. Die „Obstkammer Deutschlands" repräsentierte sich in überwältigender Pracht. Die Sorge der Obstbauer, ob die Blütezeit ohne die um diese frühe Jahreszeit sonst üblichen Nachtfröste vorübergehen würde, war fast durchweg unbegründet. Gegenden, die bekannt sind für regelmäßig eintretende plötzliche Frostperioden, sind in diesem Frühjahr vor größerem Schaden bewahrt geblieben. Nur einige frühe Birnen- und Apfelsorten haben stellenweise etwas unter Frost gelitten. Im großen und ganzen wurde jedoch die kritische Zeit gut überstanden. Das anhaltende günstige Wetter brachte z. B. bei den Kirschen eine frühzeitige, gute Ernte hervor, die voll ausgereifte Früchte in ganz enormen Mengen auf den Markt brachte. Trotz schwierigen Absatzes gerade bei dieser leicht verderblichen Ware war es doch möglich, wenn auch nicht zu den Preisen, die der durchweg guten Qualität der Kirschen entsprachen, dieselben unterzubringen. Später folgten dann Pflaumen und Zwetschen in gleich guter Qualität. Besonders Zwetschen wurden in riesigen Mengen geerntet. An kleineren Orten wurden teilweise bis 800 Ztr. an einem Tage auf den Markt gebracht. Die Preise schwankten je nach Gegend und Zeit zwischen 9 und 15 RM pro Ztr.

Bei der andauernd günstigen und überaus warmen Witterung schritt die Entwicklung der Birnen und Aepfel schnell vorwärts. Allerdings zeigten sich auch stellenweise bei einigen Sorten Schädigungen der Früchte durch Frühreife und dadurch bedingte Fäulnis auf dem Baum. Die im Ernting (August) in Württemberg vorübergehend einsetzenden Regenfälle unterstützten günstig das Wachstum der Früchte. Außerordentlich früh konnten in diesem Jahre frühe Apfel- und Birnensorten und besonders Mostobst geerntet werden. Schon in den Tageszeitungen gegen des Septembers konnte in den Tageszeitungen darauf hingewiesen werden, daß infolge der ungewöhnlich trockenen Witterung das gesamte Obst viel früher baumreif geworden sei. Bedeutende Mengen von Mostobst würden schon in nächster Zeit auf den Märkten erscheinen. Nachstehend folgen einige Preis- und Mengenangaben, die einen kleinen Ueberblick über die Entwicklung des Marktes auf diesem Gebiete geben. Die Angaben gelten für Mostäpfel.

Ort	Tag	Zufuhr	Preis
Herrenberg	21. 9.	250 Ztr.	Ztr. 4—4.20
Saulgau	24. 9.	5000 „	„ 3—3.20
Stuttgart	23. 9.	1500 „	„ 5—5.20
Außerdem:		23 Wagg.	10 000 kg 830—900
Stuttgart	24. 9.	56 „	„ „ 800—860
Kleinverkauf:			Ztr. 4.40—4.80
Neuenstein	25. 9.	1500 Ztr.	„ 3.70—4.10
Balingen	28. 9.	2000 „	„ 3.50—4.20

Die in früheren Jahren übliche reiche Zufuhr von ausländischem Mostobst hat in diesem Jahre durch die Arbeit des Reichsnährstands eine bemerkenswerte und erfreuliche Einschränkung erfahren. Eine bessere Verwertung der Mostobsternte und eine Steigerung des Absatzes soll durch Errichtung von Obstverwertungsanstalten erreicht werden. In erster Linie soll hier Süßmost hergestellt werden. Der Absatz dieses „flüssigen Obstes" kann noch bedeutend gesteigert werden, um die Massen schwer verkäuflichen Obstes zu verwerten.

Das vom Reichsbeauftragten für die Reglung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen erlassene Verkaufsverbot von Winteräpfeln vom 6. 9. 1934 brachte eine bedeutende Erleichterung für den allgemeinen Obstmarkt. Es wurde dadurch eine vorzeitige Ernte dieser für das ganze Volk wichtigen Obstsorten und eine Ueberschwemmung der Märkte hiermit verhindert. Nach der inzwischen erfolgten Aufhebung dieses Verkaufsverbotes erscheinen nun auch spätere Obstsorten in größeren Mengen in ausgezeichneter Qualität auf dem Markt. Es folgen einige Angaben über Tafel- und Winterobst:

Ort	Tag	Obstsorten	Preise
Oehringen	21. 9.	Tafeläpfel	Ztr. 4.25— 5.00
		Tafelbirnen	„ 4.00— 6.00
Stuttgart	25. 9.	Tafelbirnen	Pfd. 0.10— 0.15
		Tafeläpfel	„ 0.10— 0.15
			(im Großverkauf)
Besigheim	25. 9.	Tafeläpfel	Ztr. 6.00—10.00
		Tafelbirnen	„ 6.00— 8.00
Besigheim	4. 10.	Tafelbirnen	„ 6.00—10.00
		Tafeläpfel	„ 8.00—11.00
Reutlingen	4. 10.	Goldparmäne	„ 15.00—16.00
		Landsberger	„ 13.00—14.00
		Loebel	„ 10.00—11.00
Stuttgart	6. 10.	Tafeläpfel	Pfd. 0.10— 0.18
		Tafelbirnen	„ 0.10— 0.17
		Quitten	„ 0.07— 0.08
			(im Großverkauf)

W. R.

Marktrückblick und gegenwärtige Lage

Auf den Obstmärkten war die Entwicklung des Geschäftes nicht ganz einheitlich. Der Apfelmarkt zeigte größtenteils eine weitere Belebung, so daß hier die langsame Preisaufwärtsbewegung vielfach Fortschritte gemacht hat. In Süddeutschland bleibt die Nachfrage für Mostäpfel sehr lebhaft und das vorliegende Angebot wird schnell aufgenommen.

Frankfurt (Main) meldet Preise von 6—7 RM je 50 kg. In Stuttgart, wo jetzt auch größere Zufuhren aus Oesterreich, der Schweiz und Italien vorlagen, war die Tendenz bei lebhaftem Geschäft gleichfalls weiter fest. Ebenso ist auch auf den Verbrauchermärkten vielfach eine Erleichterung des Absatzes bei den Wirtschaftsqualitäten zu beobachten, doch bleiben die Zufuhren von Aepfeln auf den Verbrauchermärkten sehr umfangreich. An Tafelware stehen jetzt auch spätere Sorten stärker zur Verfügung, wobei für Spitzenqualitäten vereinzelt bis zu 20 RM auf den Verbrauchermärkten im Großhandel zu erzielen waren. In der Hauptsache liegen aber die Preise für Tafeläpfel weiterhin zwischen 10 und 15 RM. Im Birnengeschäft ist es nach der wesentlich festeren Tendenz, die sich vor einiger Zeit durchsetzte, zu einer Beruhigung des Marktes gekommen. Einmal waren auf Grund der günstigeren Erlöse die Zufuhren verschiedentlich noch wieder reichlicher, hinzu kam, daß auf der anderen Seite die Nachfrage für Birnen im Gegensatz zu der Entwicklung auf dem Apfelmarkt schwächer ausfiel, auch im Zusammenhang mit dem kühleren Wetter. Die Preise, die in der letzten Zeit erreicht wurden, konnten aber voll aufrechterhalten werden, insbesondere auch die Preisgewinne für die Wirtschaftsqualitäten. Am günstigsten unterzubringen ist aber die hochwertigste Tafelware. Etwas beeinflußt wurde das Birnengeschäft durch die Entwicklung am Tafeltraubenmarkt. Hier lagen nach den Preissteigerungen der letzten Zeit gleichfalls teilweise wieder billigere Angebote vor, wobei allerdings eine Qualitätsverschlechterung bei den meisten Herkünften mitsprach. Außerdem war aber die Nachfrage ebenfalls geringer. Das Angebot aus Ungarn und Italien ist weiter stark zurückgegangen, auch aus den übrigen Anbaugebieten werden teilweise rückläufige Versendungen gemeldet. Dafür tritt aber Spanien stärker in Erscheinung, findet auch für gute Qualitäten bei dem Rückgang des sonstigen Angebotes in zunehmendem Umfang Absatzmöglichkeiten. Insgesamt war aber die Preisentwicklung auf dem Tafeltraubenmarkt zunächst wieder etwas rückläufig, worauf jedoch zuletzt das Geschäft erneut ausgeglichener wurde. Kleinere Posten von Pflaumen bzw. Zwetschen, die noch auf einzelnen Märkten umgesetzt wurden, fanden guten Absatz, ebenso liegen vereinzelt noch kleine Angebote von Pfirsichen vor. Im ganzen ist aber hier die Saison beendet.

Zum Bündeln von Maiblumen

In Nr. 40 unsrer Zeitschrift wurde darauf hingewiesen, daß Maiblumenkeime für den Export mit Cocosgarn gebündelt sein müssen. Als Lieferant für das genannte Bindematerial hat sich die Firma **Otto Mann, Leipzig N. 21,** gemeldet.

Zur Kohlenbeschaffung im Gartenbau

Der Neuaufbau der Kohlenwirtschaft hat bekanntlich zu einem „Generalabkommen"*) zwischen den im Reichskohlenverband zusammengefaßten Syndikaten und dem Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands (im folgenden kurz „Zentralverband" genannt) geführt, das für die künftige Belieferung des Gartenbaus mit diesem wichtigen, viel zu teuren Betriebsstoff von allergrößter Tragweite ist. Schon jetzt hat sich herausgestellt, daß das Vorgehen der örtlichen Kohlenhandelsverbände auf Grund des Generalabkommens zu schwerer Beunruhigung Anlaß gegeben hat und nicht dazu angetan ist, die wirtschaftliche Lage, in der sich der Gartenbau befindet, erleichtern zu helfen; im Gegenteil, es besteht die ernste Gefahr, daß weitere Erschwerungen beim Kohlenbezug durch mittelbare und unmittelbare Verteuerungen eintreten werden.

*) Die durch Ausführungsbestimmungen und Erläuterungen „Kommentierte Ausgabe" September 1934 kann durch den Zentralverband, Berlin SW. 62, Wichmannstraße 19, oder seinen Bezirksverbänden zum Preise von 0,50 RM bezogen werden.

(Fortsetzung Seite 3)

Schulungslehrgang

Am 15. und 16. Gilbhard (Oktober) fand in Berlin ein Schulungslehrgang der Landesfachwarte Gartenbau und Unterabteilungsleiter II C 8 statt. Der Reichsbeauftragte für die Reglung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen, Boettner-Berlin, legte in einem Vortrag, ausgehend von der Geisteshaltung der Träger der Wirtschaft, den Sinn und die Aufgaben der Marktreglung dar und bewies, wie notwendig und fruchtbringend diese für unseren Beruf ist. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte ein solcher von Prof. Dr. Ebert-Berlin über die Zusammenarbeit zwischen den Gebietsbeauftragten für die Reglung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen und den Landesfachwarten, der die Notwendigkeit einer viel engeren Zusammenarbeit klar erwies. Daraufhin berichteten die einzelnen Sachbearbeiter der Reichshauptabteilung II, Unterabteilung Garten, über die von ihnen betreuten Fachgebiete; ferner wurden über die Zusammenarbeit des gesamten Berufsstands und seiner Vertretung mit der Deutschen Hagelversicherung, der Gärtnerischen Verlagsgesellschaft m. b. H., der Gärtnerischen Buchstelle G. m. b. H. und der Deutschen Gartenbau-Kredit-A.-G. aufklärende Vorträge gehalten.

Am 16. Gilbhard (Oktober) sprach der Reichsbeauftragte für die Reglung des Absatzes von Gartenbauerzeugnissen, Boettner-Berlin, über das Aufgabengebiet der Hauptabteilung I B 3 „Der Gärtner" und Prof. Dr. Ebert über die Neuregelung des gartenbaulichen Ausbildungswesens. Ferner wurden über die Zusammenarbeit des Berufs mit der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, mit dem Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V., der Garten- und Weinbau-Werbung G. m. b. H., über die Zukunft des Unterstützungsfonds, die Zusammenarbeit des Berufs mit dem Reichsverband gartenbaulicher Pflanzenzüchter, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur und der Gartenbaubücherei lehrreiche Vorträge gehalten, denen zum Schluß die Behandlung des Punktes „Verschiedenes" folgte. Alle Vorträge wurden durch eine fruchtbare Aussprache ergänzt, die immer wieder zeigte, welch hohen Wert ein derartiger Schulungslehrgang hat.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.